

Waldobader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Waldobad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, am genommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbmönatlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inderdeutschen Verlehr monatlich 1.50 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 60 bei der Oberamtsparcasse Neuenbürg Zweigt. Wildb. Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gef. Haberle & Co. Wildbad. Postfachkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Anstufentellung werden jeweils 70 Pfg. mehr berechnet. Schlus der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. In Kontursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlagewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptstiftleitung Theodor Gad. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nr. 227

Febru. 179

Wildbad, Dienstag, den 29. September 1925

Febru. 179

60 Jahrgang

Der Abschluß der Völkerbundstagung

Ein mageres Ergebnis

Die sechste Tagung der Völkerbunderversammlung wurde am Samstag nachmittag, wie üblich, mit einer abgelesenen Rede des Vorsitzenden, Senator Dandurand (Franzose) geschlossen, der veruchte, wie es seine nicht leichte Pflicht war, die Erfolge der diesjährigen Tagung aufzuzählen. Der allgemeine Auffassung, daß die Tagung wenig glänzend war, trat er mit der verlegenen Bemerkung entgegen, daß gerade dieser Mangel an Glanz ein Beweis des Ernstes der Völkerbundersarbeiten sei. Er zählte nun die Leistungen der letzten drei Wochen auf: Hilfsstätigkeit für die Flüchtlinge, Schutz der Frauen und Kinder, Ausarbeitung eines Protokolls gegen den Sklavenhandel, Gesundheitswesen und Regelung des Opiumhandels, finanzielle Wiederherstellung Ungarns und Oesterreichs, Arbeiten der Wirtschaft- und Finanzausschüsse des Völkerbunds, der Plan einer Weltwirtschaftskonferenz, internationale geistige Zusammenarbeit usw. Man horchte unwillkürlich auf, als er plötzlich das Wort *in der Eiten* sprach. Hier bot sich wenigstens Gelegenheit, eine aufrichtige Mahnung an die Versammlung zu richten, beim Auseinandergehen der Völkerbundtagung, die gerade den Minderheiten so schwere Enttäuschungen gebracht hat, einen Ausblick in die Zukunft zu öffnen. Nichts dergleichen brachte die Schlussrede:

„Wenn die heikle Frage des Minderheitenschutzes“, so sagte Dandurand, „nicht Gegenstand einer besonderen Entscheidung war, so hat sie doch wenigstens Anlaß zu einer Aussprache im Ausschuss gegeben. Die dabei geäußerten Meinungen gestatteten offenbar die Feststellung, daß der Völkerbund „gewissenhaft“ die nützliche und schwere Aufgabe vollbringt, die ihm die Bestimmungen der Verträge anvertrauen. Sein Verhalten ist geeignet, den Bevölkerungen, die sich an ihn wenden, Vertrauen einzufößen.“

Hat der Vorsitzende der sechsten Völkerbunderversammlung, als er diese harmlosen Sätze verlas, deren Verfasser er wahrscheinlich kaum ist, sich auch nur einen Augenblick Rechenschaft darüber abgelegt, daß sie auf alle Minderheiten gerade nach dieser Tagung wie *hohn und spott* wirken müssen? Nach diesen schönrednerischen Sätzen über die Minderheitenfrage folgte ein kurzes Kompliment an die Adresse der Mandatsmächte, die sicher stets die materiellen und moralischen Bedingungen der ihrer väterlichen Vormundschaft unterstellten Bevölkerungen am Herzen haben werden. Getreu der drei Wochen lang in der Versammlung und den Ausschüssen vertretenen Auffassung erklärte auch Dandurand, daß der Geist des Genfer Protokolls völlig unverletzt bleibe, betonte, daß der Krieg als internationales Verbrechen verdammt wurde, verkündete die Einheit von Schiedsverfahren und Arbitration und setzte auseinander, daß nach dem Protokoll besondere Verträge zwischen Völkern mit gemeinsamen Interessen oder Völkern, die sich besonders bedroht glauben, vorsehen sind.

Obgleich nichts die Vermut der diesjährigen Versammlungsarbeit deutlicher aufdeckte als die Aufzählung Dandurands, glaubte auch er noch erklären zu müssen, daß die Leistungen der Versammlung alle Schwarzseher bekehren, alle Zweifler vernichten müsse. Von Deutschland und seinem Eintritt in den Völkerbund war mit keinem Wort die Rede. Ohne große Begeisterung ging dann die Versammlung auseinander, während die Ratsmitglieder, die noch bis Montag tagen, sich zu einer Sitzung zurückzogen.

Vor der Schlussrede des Präsidenten nahm die Völkerbunderversammlung die Neuwahl der sechs ständigen Ratsmitglieder vor. Alle bisherigen Mitglieder — Spanien, Brasilien, Uruguay, Belgien, Schweden und die Tschechoslowakei — wurden wiedergewählt, obgleich der chinesische Vertreter vor der Wahl nochmals an ihr Versprechen erinnerte, auch die asiatischen Bevölkerungen zu berücksichtigen. Nur 26 Stimmen wurden für den chinesischen Bevollmächtigten abgegeben, was für die Wahl nicht ausreichte. Nach der Wahl beantragte der Vertreter Venezuelas die Annahme einer Empfehlung, durch die die Versammlung erklärt, daß diese Wahl mit der Absicht erfolgte, im nächsten Jahr eine Erweiterung der nichtständigen Ratsmitglieder durch Abwechslung eintreten zu lassen, was angenommen wurde.

Wenn man in diesem Jahr die sechs bisherigen Mitglieder neu bestätigte und erst im nächsten Jahr an eine Erneuerung herangehen will, so scheint das offensichtlich mit Rücksicht auf den etwaigen Beitritt Deutschlands zum Völkerbund, da durch diesen nach der in Völkerbundeskreisen vorherrschenden Auffassung eine völlige Neuregelung der Verhältnisse im Rat notwendig würde. Deutschland ist bekanntlich ein ständiger Ratsmitglied zugelassen worden, der aber durch Beschluß des Völkerbundsrates und der Versammlung ausgeschlossen werden muß. Man möchte nun, wenn man den Sitz für Deutschland schafft, gleichzeitig auch andere neue ständige Ratsmitglieder schaffen, einmal um den Kreis des Rats überhaupt zu erweitern und dann, um die nichtständigen Sitze, die seit Gründung des Völkerbunds Spanien und Brasilien ohne Unterbrechung inne hatten, in ständige umzuwandeln. Auch besteht die Absicht,

Tagesspiegel

Man glaubt, daß die Sicherheitskonferenz um mehrere Tage verschoben werde. Londoner Blätter sprechen vom 9. oder 10. Oktober, der „Daily Telegraph“ vom 12. oder 13. Oktober. Dieses Blatt meint, die Forderung Frankreichs für die Oberverträge der Bürgschaft zu übernehmen, könnte die Klippe werden, an der der Vertrag scheitern. Schwierigkeiten werden auch die in Deutschland erhobenen Forderungen der baldigen Räumung Kölns, der Vonderung der Rheinlandregierung, der allgemeinen Abrüstung, der früheren Volksabstimmung, der Militärüberwachung, der Kolonialmandate, der Kriegslüge usw. machen.

In London wird die Nachricht von der Einnahme Abirs, die noch von keiner Seite bestätigt ist, bezweifelt.

In Bialystok (Polen) soll eine weitverzweigte Eisenbahnspionage, die von Litauen ausgeht, aufgedeckt worden sein. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Im Fall des deutschen Beitritts Polen zum mindesten durch einen nichtständigen Sitz im Völkerbundrat zu entschädigen. Diese Erwägungen zeigen aber auch, daß Deutschlands Eintritt kaum mehr vor der nächstjährigen regelmäßigen Versammlung ins Auge gefaßt ist und daß, selbst wenn im Verlauf einer außerordentlichen Völkerbunderversammlung als Bundesmitglied aufgenommen werden sollte, Deutschland den Ratsitz wahrscheinlich erst in nächster Herbst bei der Erneuerung der anderen Ratsitze bekommen könnte. Da die neuvormählten Ratsmitglieder ihr Amt aber immer erst am 1. Januar eines jeden Jahres antreten, so würde das heißen, daß ein deutscher Vertreter im Völkerbundrat erst am 1. Januar 1927 an den Völkerbundersarbeiten mitwirken könnte.

Ausführungsbefehle des Rats

Nach dem Schluß der Tagung hielt der Völkerbundsrat eine lange Sitzung und trat auch am Montag noch einmal zusammen, um zu den Entschliessungen der Versammlung Stellung zu nehmen. Nach einer wirren Aussprache wurde auf Antrag Benesch ein Ausschuss der Stellvertreter der Ratsmitglieder beauftragt, der Dezentertagung des Rats Vorschläge zur Verbreitung der Einleitung einer Abrüstungskonferenz und zur Regelung der privaten Waffenfabrikation vorzulegen. Der polnische Antrag auf Einrichtung eines polnischen Militärpostens auf der Danziger Westernplatte wurde auf die Dezentertagung verschoben.

Der Gesamthaushalt des Völkerbundes ist auf 23 Millionen Goldfranken veranschlagt, wovon 5 Millionen noch nicht eingezahlt sind.

Der Triumph Frankreichs

Briand fandte nach Schluß der Versammlung an die franz. Abordnung ein Glückwunschtelegramm für ihre erfolgreiche Tätigkeit im französischen Interesse. Die Glückwünsche sind durchaus verdient. Frankreich hat in diesem Jahr stärker als je den Völkerbund beherrscht. Schon im Vorjahr war das Kennzeichen der Versammlungsarbeiten der vorwiegende französische Einfluß. In diesem Jahr war die englische Abordnung weder durch ihre Zusammenfügung, noch durch ihr Programm auch nur im entferntesten in der Lage, im Völkerbund die Rolle zu spielen, die einem Land wie England in dieser ursprünglich so stark von angelsächsischen Grundsätzen erfüllten Gesellschaft zukäme. Robert Cecil war ermüdet, fühlte sich durch den Widerspruch zwischen seinen gegenwärtigen Anweisungen und seiner Völkerbundergangenheit eingeengt, benahm sich unklar und manchmal schwächlich. Die einzigen wirklichen Persönlichkeiten unter den Engländern waren der Kolonialminister Amery und das weibliche Mitglied der Abordnung, die Herzogin von Arroll.

Der in ihrer Gesamtheit einflusslosen englischen Abordnung stand eine französische Schar erstklassiger Bevollmächtigter gegenüber, die ausgezeichnet die Rollen unter sich verteilt hatten, die nach einem sorgfältigen vorbereiteten Plan vorging und auch dafür sorgten, daß jedem einzelnen Mitglied durch seine Genfer Tätigkeit die in Frankreich nicht zu unterschätzende persönliche und politische Reklame gemacht wurde. Eine ausgezeichnete Oberleitung, eine vorzügliche Einzel- und Gesamtarbeit führte dazu, daß diese Versammlung eine französische Angelegenheit war, in der die Engländer wenig Eindruck machten und in die die Italiener nur ab und zu mit einem Kraftwort eine persönliche Note brachten, in der sogar Herr Benesch wenig zur Geltung kam und die Neutralen ziemlich verschüchtert und gleichgültig auf der Seite standen.

Neue Nachrichten

Stresemann und Sauerwein

Berlin, 21. Sept. Der bekannte Berichterstatter des Pariser „Matin“, Sauerwein, der sich zur Spionage viel in Deutschland aufhält, berichtet in dem Blatt über eine Unterredung mit Reichsminister Dr. Stresemann, die Aufsehen erregt. Stresemann stellt nun in einer Mitteilung an die Blätter die Behauptungen Sauerweins richtig; er habe Sauerwein nur folgendes erklärt: „Ich (Stresemann) begrüße es, daß der deutsche Botschafter Hirsch morgen Gelegenheit hat, dem Herrn Minister Briand die von deutscher Seite abgegebenen Erklärungen auch persönlich übermitteln und erläutern zu können. Die deutsche Regierung hat ihrerseits wiederholt erklärt, daß sie ein positives Ergebnis der Verhandlungen über den Sicherheitsvertrag begrüßen würde, und die von unserem Botschafter abgegebenen Erklärungen bezwecken gerade, diesejenige Atmosphäre gegenseitiger innerer Gleichberechtigung durch Zusammenarbeit zu schaffen, welche die Voraussetzung für ein gutes Ergebnis der Ministerkonferenz ist. Alles weitere hat Herr Sauerwein hinzugefügt. Ueber eine Verzögerung des Termins der Konferenz liegt amtlich nichts vor.“

Bela Kuhn in Wien

Budapest, 28. Sept. Der „Pester Lloyd“ berichtet, der aus Ungarn flüchtige Kommunist Bela Kuhn habe unter dem Namen Schwarz Ende August an einer Versammlung in den Räumen der orthodoxen jüdischen Bibliothek in Wien, Glockengasse 6, teilgenommen, in der die kommunistische Partei für Ungarn gegründet worden sei. An der Versammlung haben auch die ehemaligen revolutionären Volksbeauftragten Ungarns Landler, Alparj, Hirsch, Joltan, Weinberger und andere teilgenommen.

Mac Donald warnt vor den russischen Gewerkschaften

London, 28. Sept. Die beiden Vertreter der russischen Gewerkschaften auf dem englischen Gewerkschaftskongress in Scarborough haben dort nicht ohne Erfolg für den Kommunismus Werbearbeit betrieben. Die Beschlüsse des Kongresses sind von den Moskauer Vertretern merklich beeinflusst und der Gewerkschaftsführer Bramley hat einen von dem Russen Tomsky veröffentlichten revolutionären Aufruf an die englischen Arbeiter mit unterzeichnet. In dem Glasgower „Forward“ erklärt nun der frühere Arbeiterminister Mac Donald vor der Eröffnung des Parteitags der Arbeiterpartei in Liverpool eine scharfe Verwarnung. In Scarborough sei schon genug Schaden für die Arbeiterpartei gestiftet worden, die Arbeiter sollen in Liverpool nicht wieder in die Moskauer Falle gehen. Es sei unmöglich, die Kommunisten in die Arbeiterpartei aufzunehmen, da sie sich stets als ihre bittersten Feinde erwiesen haben. Die Streitkräfte würden dadurch nur aufgelöst. Wenn die Arbeiterpartei in ihrem Glauben an die politische Macht schwankend und mit der Revolution spielen würde, so würde sie mit Recht die Achtung und das Vertrauen jedes denkenden Menschen verlieren. Die Partei dürfe nicht ihre Rechtsschaffenheit heute durch Krakeel im Unterhaus, morgen durch eine Sclaferei in den Straßen und übermorgen durch einen Generalfreist beweisen.

Aufbringung eines chinesischen Transportschiffes

London, 28. Sept. Wie „Times“ aus Hongkong meldet, hielt die Wasserpolizei ein chinesisches Lastschiff in den Gewässern von Hongkong an, das 150 Soldaten, sowie einen großen Vorrat Munition an Bord hatte.

Der Krieg in Marokko

Paris, 28. Sept. Havas berichtet, daß die Kabysen am Bibangebirgsstock und Bes-Chefe den Angriff gegen die Franzosen wieder aufgenommen haben. Truppenansammlungen scheinen darauf hinzudeuten, daß Abd el Krim auch gegen die Spanier am rechten Lufkosufer einen Angriff vorbereite.

Nach einem Havasbericht haben die Franzosen nach hartem Kampf die Ortschaften Hammar und Marrara besetzt; der umzingelte französische Posten Buganus habe mit Lebensmitteln versehen werden können.

„Petit Parisien“ berichtet, die spanische Regierung verlange vom Parlament die Bewilligung von 4 Millionen Span. Franken zur Anlegung von Befestigungen in Marokko. Alidir soll die Hauptstadt des spanischen Gebiets werden, das, wie General Primo de Rivera meldete, am 27. Sept. von den spanischen Truppen besetzt wurde.

Ein Munitionslager der Kabysen soll bei Rocosa in die Luft geflogen und eine Kabysenabteilung bei Bonita von der spanischen Fremdenlegion aufgerieben worden sein.

Kürzlich war berichtet worden, daß ein spanischer Fremdenlegionär, A. E. v. Deankolben von Leipzig, auf der Flucht

gefangen und drei andere Deutsche von den Rabhnen niedergemetzelt worden seien. Einer dieser drei ist nun in Hamburg angekommen und erklärt, daß die Nachricht falsch sei. Sie seien alle von Abdel Krim gut aufgenommen und nach dem neutralen Tanger gebracht worden, von wo sie heimkehren konnten. Degenkolbe sei drei Monate lang gegen sehr gute Bezahlung als Dolmetscher in Abdel Krims Diensten geblieben, mißlerwelle aber ebenfalls nach Deutschland zurückgekehrt. In der spanischen Fremdenlegion haben sie die Hölle gehabt.

Landesparteitage in Baden

Die Deutsche Volkspartei

Baden-Baden, 28. Sept. Die Deutsche Volkspartei in Baden veranstaltete gestern vormittag zur Eröffnung ihres Landesparteitages eine öffentliche Kundgebung im Kurhausaal. An Stelle des verhinderten Außenministers Dr. Stresemann sprach Reichstagsabg. Dr. Curtius über die außenpolitische Lage.

Die Deutschnationale Volkspartei

Mannheim, 28. Sept. Der Landesparteitag der Deutschnationalen Volkspartei ersuchte in einer Entschließung die Reichstagsfraktion, folgende Richtlinien als Mindestforderungen bezüglich der Sicherheitsverhandlungen sich zu eigen zu machen:

Vor allem ist den verbündeten Ministern der Widerstand der Schuldfrage amtlich bekannt zu geben, das erste Befehlsgebiet muß vor dem Vertragsabschluss geräumt und die Beseitigung der Unwürdigkeiten der Befehlsgewalt im Rheinland sichergestellt sein; die Entwaffnungs- und Luftnote müssen zurückgezogen und über den Schutz der deutschen Minderheiten in fremden Ländern und über die Rückgabe der deutschen Kolonien ausföhrliche Zusagen gemacht werden. Der Sicherheitsvertrag hat sich auf die Westgrenze zu beschränken und darf keinen Verzicht auf deutsches Land enthalten. Der Eintritt in den Völkerbund, der sich auf §§ 10—16 des Versailler Vertrags und die Schuldlüge aufbaut, ist von vornherein abzulehnen. Die frühere Räumung des zweiten und dritten Befehlsgebiets ist sicherzustellen, über die allgemeine Abrüstung sind bindende Zusagen zu fordern. Eine weitere Entschließung verlangt die Ausweisung der seit 1. Oktober 1914 eingewanderten Ostjuden.

Eine Entschließung des Lehrerausschusses der Partei wurde gebilligt, wonach der Entwurf des Reichsschulgesetzes abgelehnt wird.

Die Demokratische Partei

Pforzheim, 28. Sept. Gestern tagte hier die Demokratische Landespartei. In der Versammlung sprach Reichstagsabg. Koch-Weser, der Reichsvorsitzende der Partei, über die politische Lage. Eine Entschließung begrüßt die Sicherheitsverhandlungen, doch sollen sie nicht zum Abschluß gebracht werden, wenn nicht in den Verhältnissen des besetzten Gebiets eine grundsätzliche Aenderung eintrete.

Württemberg

Stuttgart, 28. Sept. Trachtenschau. Im Rahmen der Veranstaltungen der Tagung des Verbands deutscher Vereine für Volkskunde fand gestern vormittag in den Stuttgarter Anlagen eine württembergische Trachtenschau statt. Der Weg des Festzuges, der am Rosenstein aufgestellt wurde und etwa 400 Teilnehmer zählte, war umfäumt von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge, die die hübschesten Gruppen des Zuges mit freudigem Beifall begrüßte. Die Spitze des Zuges bildeten die Stuttgarter Stadtgarde zu Pferde, gefolgt vom Trommler- und Pfeifertorps des Cannstatter Turnerbunds. Unter den 50 Gruppen gefielen besonders die Kinzigtaler in ihrer malerischen Kleidung, die Hohnerische Hauskapelle unter Führung des alten Schauer, die Haller Salzfiedergruppe, die Schwarzwälder, sowie historischen Gruppen, wie die alten Württemberger Postwagen, die Tübingen und Torgischen reitenden Postkutsche. Auch die Weinwagen und Weingärtnergruppen in ihrem reichen Schmuck fanden großen Beifall.

Die Tagung des Verbands Deutscher Vereine für Volkskunde fand am Samstag und Sonntag hier statt. Der erste Vorsitzende des Verbands Professor John Meier-Freiburg gab einen Überblick über die Geschichte der Volkskunde, an den sich ein Vortrag von Dr. Hanns Bächtold Stäubli (Basel) über „Glaube und Aberglaube“ schloß.

4. Württ. Kerztage. Am 26. und 27. September fand in Verbindung mit der Feier des 25jährigen Bestehens des

Württembergischen Kerztagebands der 4. Württ. Kerztage statt. Der Vorsitzende des Württembergischen Kerztagebands, Sanitätsrat Dr. Reuhöffer, begrüßte die Teilnehmer und Ehrengäste. Der Vorsitzende des Württ. Kerztagebands, Dr. Langbein-Pfullingen, sprach über „Die Aufgaben des W. K. T. in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“. Am Nachmittag sprach Prof. Dr. D. Müller-Lüdingen über „Die Ueberfüllung des ärztlichen Berufs“. Die Zahl der Medizinstudierenden hat, nachdem im Jahr 1919 845 Hörer Medizin an der Landesuniversität studiert hatten, jetzt mit 215 Hörern ungefähr den Stand von 1905 erreicht. Um eine Verlängerung des Medizinstudiums werde man über kurz oder lang nicht herumkommen. — Abends fand ein Festkommers im Stadtgarten statt.

Aus dem Parteileben. Die diesjährige Herbstwander- versammlung der Deutschen Volkspartei findet am 11. Oktober in Ehlingen statt.

Verschmelzung. Der Weingärtnerverein, der jetzt schon 90 Jahre alt ist, wird sich demnächst mit der Weingärtner-Gesellschaft zusammenschließen.

Ausstellungsschluß. Die Jubiläumsausstellung des Künstlerbunds Stuttgart im Kunstgebäude wird am 1. Oktober, die Jahrbundertausstellung Schwäbischer Kunst im neuen Ausstellungsgebäude Schloßgarten voraussichtlich gleichzeitig mit der Ausstellung „Das Schwäbische Land“ am Sonntag, den 11. Oktober geschlossen.

Vom Tode. In der Florianstraße in Oshheim wurde der 16jährige Schuhmacherlehrling Joseph Hug beim Ueberqueren der Straße von einem aus Rohraden stammenden Lastauto überfahren. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung und war sofort tot. Der Beihrling hatte erst vor 14 Tagen ein Auge verloren.

Aus dem Lande

Möhringen a. F., 28. Sept. Verhaftetes Diebespaar. Hier wurde eine ledige 21 Jahre alte Frauensperson aus Gählingen verhaftet, die in Stuttgarter Warenhäusern Waren im Wert von mehreren tausend Mark gestohlen hatte. Gleichzeitig wurde auch der Liebhaber verhaftet. Bei beiden fand man große Mengen der gestohlenen Waren.

Ehlingen, 28. Sept. Vom Neckarkanal. Anlässlich des Besuchs des Landtags in Heilbronn zur Besichtigung der dortigen Kanalarbeiten hat der Stadtvorstand an den württ. Landtag ein Telegramm gerichtet mit dem Ersuchen, auch einmal von dem trostlosen Stand der hiesigen Arbeiten Einsicht zu nehmen.

Böblingen, 28. Sept. Udet in Böblingen. Der Flugplatz Böblingen hatte gestern einen großen Tag. Die Ankündigung: Udet fliegt, hatte trotz des zweifelhaften Wetters etwa 5000 Menschen angelockt, die durch die hervorragenden Schauflüge Udets reichlich entschädigt wurden. Schon die Verfolgung und das Abbiegen von Luftballons durch Propellerstreifer während des Fluges, zeigte Udets meisterhafte Beherrschung des Flugzeuges in allen Lagen. Besondere Bewunderung erregten seine Steilkurven, Looppings, Rollings und windschiefes Abrutschen zum Teil nur wenige Meter über dem Boden. Ein Luftkampf und ein wohlgelungener Fallschirmsprung hielten die Zuschauer bis zum Schluß in Spannung.

Ehlingen O. A. Leonberg, 28. Sept. Brandstiftung. Nachts ist die Scheuer des Christian Böhmler vollständig ausgebrannt. Brandstiftung wird vermutet.

Heilbronn, 28. Sept. Besuch der südwestdeutschen Landtage. Etwa 200 Parlamentarier und hohe Beamte, der Verkehrsausschuss des Reichstags unter Führung von Reichsminister a. D. Giesberts, die württ. Staatsregierung mit Staatspräsident Bazille, der württ. Landtag, Vertreter der Ministerien und der Landtage von Hessen und Baden besichtigten am Samstag die nunmehr fertiggestellten Neckarkanalanlagen auf der Strecke Heilbronn-Wimpfen. Im Rathhauseaal von Heilbronn begrüßte Oberbürgermeister Beutinger die Vertreter des Reichs, von Württemberg, Baden und Hessen und hob nachdrücklich hervor, daß die Erbauung des Neckarkanal eine Lebensfrage sei gleichmäßig für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. Der Erbauer des Kanals, Strombaudirektor Konz, erläuterte dann die Anlagen und den jetzigen Stand des Neckarkanal's. Bei dem niedrigen Wasserstand konnte der Neckar nur von Schiffen bis zu 400 Tonnen Ladesfähigkeit befahren werden. Die Kanalisierung bezwecke nun, den Schiffsahrtsweg auf dem Neckar so auszubauen, daß es das ganze Jahr über ermöglicht sei, mit Schiffen bis zu 1200 Tonnen zu fahren. Die Rentabilität des Unternehmens habe sich infolge der Steigerung der Löhne und der Preise für Baustoffe und durch Mindereinnahmen aus den Wasserkraft-

werken ungünstiger gestaltet. In der Aussprache erklärte Ministerialrat Höbel vom Reichsverkehrsministerium, daß von einer zahlenmäßigen Rentabilität einer Wasserstraße nicht gesprochen werden könne; die Rentabilität liege in einer Verbilligung des Güterumschlages. Dem Verkehrsausschuss werde eine Denkschrift über die Rentabilität vorgelegt. Nach einer anschließenden Besichtigung der Hafenanlagen Heilbronn's besetzten die Abgeordneten ein Sonderdampfschiff und konnten von den fertiggestellten Kanalanlagen und der Staustufe Kochendorf-Neckarsulm persönlich Augenzeugen nehmen. Die Weiterfahrt ging nach Jagstfeld. Bei dem Mittagessen dankte Staatspräsident Bazille für den herzlichen Empfang und versprach sich für eine weitere finanzielle Unterstützung des Kinderbades Bethesda in Jagstfeld einzusetzen. Nach weiteren Ansprachen trat Reichsminister Giesberts für die volle Durchführung der Neckarkanalbauten ein. Der Abend vereinigte die Besucher zu einem gefelligen Beisammensein auf der hoch gelegenen Alten Kaiserpfalz in Wimpfen, wo die Vertreter von Wimpfen und Jagstfeld die Anliegen ihrer Gemeinden, nämlich die Erstellung einer Brücke zwischen Wimpfen und Jagstfeld, vorbrachten und um die Unterstützung der beteiligten Parlamente baten. In einer weiteren Ansprache feierte der hessische Finanzminister Henrichs das gute Einvernehmen und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Württemberg und Hessen, worauf der württ. Landtagspräsident Körner ebenso herzlich erwiderte. Auf seiner Weiterfahrt wird der Verkehrsausschuss des Reichstags heute die Neckarkanalanlagen bei Heidelberg besichtigen.

Föppingen, 28. Sept. Milchpreiserhöhung. Der Milchpreis wurde um 2 Pfg. auf 22 Pfg. für das Liter erhöht, weil die städtische Milchverorgungsstelle mit dem bisherigen Zuschlag nicht mehr auskommt.

Schorndorf, 28. Sept. Zeitungsjubiläum. Der „Schorndorfer Anzeiger“ konnte dieser Tage auf sein 90-jähriges Bestehen zurückblicken. Das Blatt wurde von Karl Friedrich Mayer gegründet und ging 1885 auf dessen Schwiegersohn, Gottf. Immanuel Köstler, über. Bis zum heutigen Tag, über vier Generationen hindurch, blieb das Blatt im Besitz einer Familie.

Aalen, 28. Sept. Der erste Schnee. Auf den Höhen des Albuch hat es am Freitag kräftig geschneit. Wohl kam an den paar sonnigen Tagen der letzten Wochen viel Schnee unter Dach, aber immer noch liegen große Mengen auf den Fluren und verderben völlig. Bei den Kartoffeln, die so reiche Ernte versprochen, greift in schweren Böden die Kartoffelfäule um sich. Bohnen und Gurken sind im Freiland vielfach schon abgestorben. Dagegen bieten die Wiesen in üppigem Grün reiche Weiden und der neue Klee f. ht so schön wie noch selten.

Tübingen, O. Aalen, 28. Sept. Obstdiebstahl. An der Straße Demangen-Först wurde einem Besucher von zwei Obstbäumen der Ertrag von zweieinhalb Zentnern Äpfeln am hellen Tag gestohlen. Andern Tags wurde der Täter, Wilhelm Müller, festgenommen.

Neresheim, 28. Sept. Großfeuer. Auf der fürstlichen Domäne Hochstett (Bäcker Kieninger) ist in der Nacht auf Sonntag die große Scheuer samt dem angebauten Schaf- und Schweinestall abgebrannt. Die Schweine konnten gerettet werden. Die Scheuer enthielt die ganze Winterfruchtenernte. Die Sommerfruchtenernte ist bei einem Brand der Feldscheuer vernichtet worden. Brandstiftung ist sicher festgestellt.

Roffenburg, 28. Sept. 73. Geburtstag. Bischof Dr. Paul Wilhelm v. Reppier beging heute seinen 73. Geburtstag.

Tuttlingen, 28. Sept. Einträgliches Geschäft. Die Polizei nahm hier einen Bettler fest, der im Besitz von über 100 Mk. war, ein Beweis, daß der Bettel immer noch ein schönes Geld einbringt.

Ulm, 28. Sept. Ueberfahren. In der Olgastraße wurde während der Schulpause der 11jährige Sohn Hermann des Seilensieders Walcher in der Herbruderstraße von einem Lastkraftwagen überfahren. Er war sofort tot.

Jungingen O. A. Ulm, 28. Sept. Brand. In der Nacht zum Montag ist die volle Scheuer des Gastwirts Ludwig Fabrian mit allen Maschinen usw. niedergebrannt. 80 Hühner, 18 Gänse und 2 Schweine kamen in den Flammen um.

Münchingen, 28. Sept. Opfer des Typhus. Die an Typhus erkrankte Frau Aufseher John ist jetzt gestorben.

Dietenheim, O. A. Laupheim, 28. Sept. Rückwärts-Isler Autler. Ein fremdes Auto fuhr abends auf der Wainer Straße in eine von der Weide kommende Viehherde

Die Referendarin.

Roman von Carl Duffe.

(Nachdruck verboten.)

Es kam mit so jäher Blöghlichkeit, daß er betroffen zurückfuhr, daß er das letzte Wort der Hundegeschichte, auf die er sich eben festgebissen hatte, noch zweimal wiederholte, während er schon die Hand ergriß, die sie ausgestreckt hatte.

„Ich muß nach Hause. Ich muß nach Hause. Adieu!“
„Auf Wiedersehen“, murmelte er. Er wurde ganz rot. Er stand wie ein Klotz da.

„Adieu!“ rief er dann.
Sie ging schon. Sie kehrte sich nicht um. Immer schneller wurde ihr Schritt. Sie lief fast . . . in dem blauen, dunklen Kleid durch den tausenden Kiefernforst, über dem grau die Wolken hingen.

Zuletzt jagte sie förmlich dahin.
Peter starrte ihr nach. Er atmete wie befreit auf.
„Mein Gott“, murmelte er dann. „Warum waren sie denn zusammengesommen, wenn sie nichts — nichts geredet hatten!“

Er wollte rufen: „Du . . . Du.“
Er bog sich vor, um ihr nachzusehen.
Er rief nicht.

Vierzehntes Kapitel.

„Sie wollen weg?“ sagte Buttche traurig. „Ich hab's ja gleich gewußt. Erinnern Sie sich an unseren ersten Spaziergang? Erinnern Sie sich meiner Worte: Passen Sie auf — Sie alle gehen fort und ich bleibe?“ Nun ist das früher gekommen, als ich dachte. Ich habe wenigstens geglaubt, Sie würden die vorchriftsmäßigen neun Monate hier abmachen.“

Er war ehrlich bekümmert.

„Und es bleibt“, sprach er dann leise, „wohl noch eine hier.“

„Erbarmen Sie sich, Buttche“, wehrte Peter Körner ab — „nur nicht dies Thema. Ich will es nicht.“
Mit seinen blaßblauen Augen guckte der kleine Assessor ihn an.

„Es ist unrecht von Ihnen. Ich will Ihnen ein Wort mit auf den Weg geben. Ich glaube, Sie können das brauchen.“

„Peter Körner, man muß den Mut haben, seinen Sünden ins Auge zu sehen!“
Der Referendar lachte.

„Steht das auch im Rietsche?“
„Nein“, erklärte Buttche mit einem Stolz, der ihm die Brust schwellte, — „es stammt von mir. Wie? Was? Es ist sehr gut, denk ich: man muß den Mut haben, seinen Sünden ins Auge zu sehen! Bis ins Weiße der Augen, könnte man sagen.“

Und noch lange wiegte er den Kopf und berauschte sich an dem stolzen Klang des Satzes, den er sich zurechtgelegt hatte.

Auch Peter mußte an diesem Tage noch öfter der Worte gedenken. Er tat es stets mit kurzem, ironischem Lachen. Ueber eine Redensart wie „Erkenne dich selbst! Leg dir vor die selber Rechenhaft ab!“ hätte der kleine Assessor verächtlich die Achseln gezuckt, aber wenn die alte Wahrheit neu aufgeblasen und prunkvoller aufgepußt war, daß ihre Worte sausten — dann bewunderte er sie über die Maßen. Ein alliger Kunde!

Während er sich das vorhielt, kam ihm plötzlich ein wunderlicher Gedanke — wunderbar für ihn.
„Ueber Buttche machst du dich lustig, ihn kritisiert du — und du selbst? Bist du wirklich so tadellos und so einverstanden mit dir?“

Solch einen Gedanken hatte der stets leicht mit sich zufriedene Peter Körner noch nicht gefannt! Es mußte etwas nicht stimmen, daß dergleichen überhaupt aufkommen konnte. Es mußte da ein Untergrund von schlechtem Gewissen sein, aus dem das geboren war!

Er hatte es schon lange gefühlt. Er trug etwas mit sich herum, das er ignorieren wollte, an dem er geistlich vorbeisah. Die marternden Zweifel, die hin und her schwankende Unsicherheit waren zwar von ihm genommen, aber statt der alten Freiheit und Fröhlichkeit spürte er einen dumpfen Druck.

Mit der Zeit, dachte er, würde er darum herumkommen. Aber es wollte nicht besser werden, trotzdem er sorgfältig bemüht war, jeden störenden Gedanken an Zu und die verflochtenen Wachen von sich fernzuhalten. Wenn irgend möglich, drückte er sich gern um peinliche Aussprachen — auch um die mit sich selbst. Er konnte mit einem Male auch die Einsamkeit nicht mehr ertragen. Er sah länger im Bureau, ging des Abends ins Wirtshaus und wurde doch nicht innerlich frei, weil er selber dumpf fühlte, daß er vor sich auf der Flucht war.

In Gesellschaft anderer war ja alles recht gut. Aber sah er allein, dann wollte sich immer aus Herzenstiefen ein Haupt erheben, und große Augen wollten ihn ansehen: „Peter Körner, warum drehst du dich weg?“

„Peter Körner, wo stehst du und was willst du?“

„Peter Körner, warum bist du so feige?“
Er trank sich abends die nötige Bettstüwe an, um gleich einzuschlafen.

Aber er merkte, daß er sich doch nicht vorbeischieben konnte, daß ihm alles nicht nützte.

Und so geringschätzig er über Buttches drohrende Formel auch lächelte — sie drängte sich ihm stets von neuem auf: auch ihm blieb nichts übrig, als seinen Sünden bis ins Weiße der Augen zu sehen. —

hinein, wobei einem Jungrind ein Vorderfuß abgefahren wurde. Dessen ungeachtet fuhr das Auto in gleich schnellem Tempo weiter. Es gelang, den Fahrer festzustellen.

Die Maschinenwerkstätte von Friedrich Rausche dahier ist um den Kaufpreis von annähernd 50 000 M auf Ingenieur Zimpfer aus Baden übergegangen, der eine wesentliche Erweiterung des Betriebs beabsichtigt.

Waldsee, 28. Sept. Zusammenstoß. Gestern vormittag stieß am Frauenberg ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen. Beide wurden vom Rad geschleudert. Der Radfahrer, ein Knecht aus Gaisbeuren, erlitt einen Beinbruch, während der Motorradfahrer, Mechaniker Schmid von hier, Verletzungen im Gesicht davontrug. Beide Räder sind stark beschädigt.

Wurzach, 28. Sept. Raubüberfall. Freitag abend fuhr der Landwirt Anton Karrer von Niedlings mit Pferd und Wagen nach Hause. Bei Truschwende wurde er überfallen, bewußlos geschlagen und seiner Barschaft nebst Pferd und Wagen beraubt. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Ravensburg, 28. Sept. Schwere Motorradunfall. Auf der Straße Ravensburg-Horgenzell stieß der Mühlenbesitzer Aug. Schuler auf seinem Motorrad mit einem unbefahrten Führer zusammen. Der Radfahrer und sein Begleiter, sein Schwager Hummel, wurden auf die Seite geschleudert, ersterer erlitt ziemlich bedeutende Verletzungen an der Schulter, während der Begleiter etwas leichtere Verletzungen erlitt. Das Motorrad wurde zertrümmert.

Baiersfurt O. Ravensburg, 28. Sept. Unehrllichkeit. Der Viehtreiber Kaspar Müller, dem von seinem Dienstherrn zur Bezahlung eines gekauften Stück Viehs ein größerer Betrag anvertraut worden war, ist mit dem Geld durchgedrungen.

Leftnang, 28. Sept. Rabeneltern. Das Schweizer Ehepaar Geiger aus Konstanz, zuletzt in Oberteuringen, das kürzlich auf dem Bahnhof in Salem sein 2 Jahre altes Kind im Stich ließ, ist ermittelt und ins Amtsgerichtsgefängnis hier eingeliefert worden.

Hechingen, 28. Sept. Außer Verfolgung gesetzt. Studienrat Dr. Bezin, gegen den eine gerichtliche Untersuchung wegen Urkundenfälschung zur Wahlzeit und wegen Störung des Gottesdienstes in der Hechingener St. Michaelskirche, ist im ersten Fall infolge des kürzlich ergangenen Amnestieerlasses für politische Vergehen, außer Verfolgung gesetzt worden; auch der zweite Fall wurde niedergeschlagen.

Frohnhofen in Hohenz., 28. Sept. Flüchtlinge. Hier wurden zwei junge, auf der Flucht in die Schweiz befindliche Franzosen, die nicht in den Marokkorkrieg wollen, aufgegriffen und verhaftet.

Baden

Pforzheim, 28. Sept. Der Antiquitätenhändler Max Reiss hatte beim Hochespiel vor einiger Zeit eine scheinbar leichte Verletzung erlitten, der er keine Beachtung schenkte. Es trat Blutvergiftung ein, die jetzt zum Tod führte.

Gondelsheim, 28. Sept. An den Folgen einer nicht rechtzeitig erkannten Blutvergiftung ist hier eine junge Frau und Mutter rasch gestorben.

Milshausen, 28. Sept. Das 2 1/2-jährige Mädchen des Schmiedemeisters H. Frey, Milshausen wurde vom Auto des Grafen v. Ingelheim überfahren und erlitt einen gefährlichen Schädelbruch. Den Chirurgen soll keine Schuld treffen, da das Kind in das Auto hineingelaufen ist.

Singen, 28. Sept. Der Gemeinderat von Singen hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, das ganze Anwesen zum „Gambinus“, Vordergebäude und Saalbau, zum Preis von 45 000 M zu verkaufen. Der Erlös soll zum Ausbau der Scheffelhalle dienen.

St. Peter, 28. Sept. Wegen Milchpanscherei erhielt die Ehefrau Rosa Ketterer 14 Tage Gefängnis und 120 M Geldstrafe. Auch hat sie die Kosten zu tragen.

Ihringen a. A., 28. Sept. Der 35-jährige Landwirt Adolf Wabel von hier kam beim Abspringen von einem beladenen Strohwagen so unglücklich mit der Deichsel eines hinter ihm stehenden Wagens in Berührung, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Der Zustand des Bedauernswerten ist bedenklich.

Freiburg, 28. Sept. Zu dem Absturz des französischen Flugzeugs im Hölleental wird noch mitgeteilt, daß durch den Absturz und das auslaufende Benzin dem Besitzer eines Fischwassers ein Schaden von 1785 RM entstanden ist. Das Landesgericht Freiburg hat auf Antrag des Geschädigten wegen dieser Summe und wegen 500 RM Kosten den dinglichen Arrest angeordnet. Der gleichzeitig gestellte Antrag auf Anordnung des persönlichen Arrestes gegen den Flieger Coste wurde abgelehnt.

Konstanz, 28. Sept. Der erste Straffenat des Reichsgerichts in Leipzig beschäftigte sich mit der Revision des Landwirts Erich Meyer-Königsberg in Pr., der vom Konstanzener Schwurgericht wegen Ermordung des Landwirts Schäfer in der Nähe von Heiligenberg zum Tode verurteilt worden war. Die Revision wurde verworfen. Das Todesurteil wird jedoch nicht vollstreckt werden, da Meyer von der österreichischen Behörde nur unter der Bedingung ausgeliefert worden ist, daß ein etwaiges Todesurteil nicht vollstreckt wird.

Konstanz, 28. Sept. In der Nacht zum Samstag brach in der Kartonfabrik von F. Mayer ein Brand aus, der in kurzer Zeit zwei Lagerräume einäscherte. Die Fabrikationsräume konnten gerettet werden, haben aber unter den Wassermassen so schwer gelitten, daß die Fabrikation für längere Zeit eingestrichelt werden muß. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Der Friseurmeister Honsel von der Insel Reichenau, der wegen eines Herzleidens im Konstanzener Krankenhaus Aufnahme gefunden hatte, hat in einem Anfall von Schwermut, den Tod in den Wellen gesucht.

Vom Bodensee, 28. Sept. Die Diebe, die im Späthjahr 1923 in der Villa Hauschildt in Radolfzell, dem früheren Scheffelbesitz, mehrmals eingebrochen und Gegenstände im Wert von über 10 000 M. entwendet haben, konnten jetzt ermittelt werden. Die Villa war damals unbewohnt. Ein 5 Zentner schwerer Rassenhahn, der auch mitgenommen wurde, führte zur Ermittlung der Täter. Am Freitag wurden in dieser Angelegenheit drei Personen verhaftet, darunter eine unter dem Spitznamen „Zurist“ sehr bekannte Persönlichkeit aus Moos.

* Kurzaal-Konzerte im Monat Oktober. Die Konzerte der Kapelle des Kurvereins unter Kapellmeister Kronewett im Kurhausaal beginnen am 1. Oktober und zwar finden sie jeweils vormittags von 11-12, nachmittags von 2-5-6 und 2 mal wöchentlich (Donnerstag und Samstag) auch abends von 8-9 1/2 Uhr statt. Wir werden die Programme jeweils vorher im „Wildbader Tagblatt“ bekannt geben.

Berichtigung. Im „Wildbader Tagblatt“ Nr. 222 vom 23. ds. Mts. wird von unserem W.-Korrespondenten in einem Artikel über „Die Wasserpläne Stuttgarts“ folgende angebliche Äußerung der Stuttgarter Stadtverwaltung angeführt: „Mit aller Entschiedenheit muß darauf hingewiesen werden, daß die Bevölkerung der Stadt Stuttgart auch Lebensrechte besitzt, die den sachlich berechtigten Forderungen gewisser Kreise im Bezirk Neuenbürg vorzugehen haben.“ — In der Äußerung der Stuttgarter Stadtverwaltung heißt es jedoch: „Mit aller Entschiedenheit muß darauf hingewiesen werden, daß die Bevölkerung der Stadt Stuttgart auch Lebensrechte besitzt, die den sachlich nicht berechtigten Forderungen gewisser Kreise im Bezirk Neuenbürg vorzugehen haben.“

Ermäßigung des Frachtkonkarris für Lebensmittel. Von den derzeitigen Frachtkonkarris des Konkarris wird für Lebensmittel vom 1. Oktober ab eine Ermäßigung von 10 Prozent eintreten.

Bahnhofsbuchhandlungen. Die württ. Bahnhofsbuchhändler sind angewiesen, auch Schriften und Bücher christlich-religiösen Inhalts, u. a. das evangelische und das katholische Sonntagsblatt, das Neue Testament u. a., soweit Nachfrage hierfür besteht, mehr als bisher zum Verkauf anzulegen. Auf die Verhältnisse am Ort und in der Umgebung ist gebührend Rücksicht zu nehmen.

Beiträge zu den Besoldungsleistungen der Gemeinden für die Lehrkräfte der Volksschule. Im Rechnungsjahr 1923 liehen die Beiträge an bedürftige Gemeinden zur Besoldung der Lehrkräfte der Volksschule zwei Millionen M., d. i. etwa 13 v. H. der Gemeindeleistungen, zur Verfügung. Nach einem Erlaß des Kultusministeriums können unter solchen Umständen nur solchen Gemeinden Beiträge bewilligt werden, die sich in außerordentlich ungünstigen Verhältnissen befinden.

Können Schwertriebsbeschädigte vorzugsweise bei Zuweisung von Wohnungen berücksichtigt werden? Im Mietengesetz und seinen Ausführungsbestimmungen findet sich leider keine Bestimmung, nach der Schwertriebsbeschädigte vorzugsweise bei Zuweisung einer Wohnung zu berücksichtigen sind. Nur dann, wenn der betreffende Schwertriebsbeschädigte auf fremde Pflege und Wartung angewiesen sein sollte, könnte er durch das Fürsorgeamt den Versuch beim Wohnungsamt machen, bevorzugt in eine Wohnung einzuweisen zu werden.

Geldknappheit verlangt pünktliche Zahlung. Die Handelskammer Stuttgart schreibt: Aus allen Kreisen von Handel und Industrie wird über die Nichterhaltung der Zahlungsfristen geklagt. Die Kreditwirtschaft entschuldigt dies, daß auch sie von ihren weiteren Abnehmern viel zu spät ihr Geld bekomme. Fordert dann der Großlieferant trotzdem Verzugszinsen, so werden sie oft mit Entrüstung zurückgewiesen. Es ist gewiß nicht zu verkennen, daß die bestehende allgemeine Geldknappheit den schleppenden Zahlungsverkehr verursacht; aber diese Tatsache sollte den Einzelnen nicht dazu veranlassen, seine Zahlungstermine zu vernachlässigen, vielmehr sollte sie ihn dazu zwingen, pünktlich auf den Fälligkeitstermin zu achten und durch rechtzeitige Bereitstellung der Zahlung sich weitere Spesen und Verzugszinsen zu ersparen. Die allgemeine Geldknappheit verlangt erhöhte Zahlungspünktlichkeit und Ordnung, sowie Sparsamkeit überall, wo Auslagen vermieden werden können.

Wie reinigt man Nickelgegenstände? Um den Nickelgegenständen wieder ein gutes Aussehen zu geben, legt man sie 15 Sekunden lang in einer Mischung von 100 Teilen Weingeist und zwei Teilen Schwefelsäure, die man langsam und vorsichtig hinzugefügt hat. Mit reinem Wasser wird nachgespült, worauf man die Gegenstände mit trockenen Sägespänen nachreibt. Der Nickelglanz kann jahrelang erhalten bleiben, wenn man die Nickelgegenstände zeitweise mit reinem heißen Wasser abwäscht und mit reinem Tuche trocken reibt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die bekannte Sängerin Sigrid Onegin, früher am Hof- und Landestheater in Stuttgart, hat eine Krebstreife nach Amerika angetreten.

Fokker geht nach Amerika. Der bekannte holländische Flugzeugbauer Fokker gedenkt sich nach dem „Pettit Pariser“ in Amerika niederzulassen. Er sei Teilhaber der Flugzeugwerke in Neu-Jersey geworden, um Flugzeuge für das amerikanische Heer zu bauen.

Fliegerleistung. Der Flieger Kiehnert des Deutschen Aero-Clubs legte die Strecke Königsberg-Moskau (1200 Kilometer) in 5 Stunden 20 Minuten und den Rückweg in 5 Stunden 12 Minuten zurück. Die gewöhnliche Flugzeit beträgt 10 1/2 Stunden.

Bei einer Gesehtsübung bei Tokio stießen zwei japanische Militärflugzeuge aus großer Höhe ab. Die Insassen sind tot, die Flugzeuge vollständig zertrümmert.

Schnee im Schwarzwald. Nachdem in den letzten Tagen auf den Höhen des Schwarzwalds wiederholt leichtes Schneeflockenregiesel niedergegangen war, hat am Sonntag abend auf dem Feldberg bei unter dem Gefrierpunkt sinkender Temperatur Schneefall eingesetzt. Am Montag morgen 7 Uhr wurde auf dem Feldberg eine Schneedecke von fünf Zentimeter gemessen. Auch die anderen Höhen des Schwarzwalds tragen zum Teil leichte Schneedecke.

Größerer Geldbetrag und Ausweispapiere in Verlust geraten. Am 13. September ging im Schnellzug, der 11.38 Uhr in Stuttgart eintrifft, zwischen Waiblingen und Stuttgart einem Reisenden seine Brieftasche mit 1000 Reichsmark, verschiedenen ausländischen Devisen (französischen Frankenscheine, englische Pfund und Dollarscheine) verlustig. Die Brieftasche ließ der Reisende Albrecht Gamber von Stuttgart verfehlt im Abort liegen. Trotzdem der Verlust in Stuttgart gleich bemerkt wurde, hat sich der Finder bis jetzt noch nicht gemeldet.

Tagung der Wünschelrutensucher. In Detmold fand die 12. Tagung des Internationalen Vereins der Wünschelrutensucher statt, wozu zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland eingetroffen waren. Am Samstag wurden praktische Versuche der Quellenermittlung durch die Wünschelrute in Bad Salzkufen angeestellt, die am Sonntag in der Nähe Detmolds fortgesetzt wurden.

Aus dem Berliner Theaterwesen. Die Gebrüder Rotter, die früher mehrere Theater selbst geleitet, sich jetzt aber ins Privatleben zurückgezogen haben, besitzen eine ganze Reihe von Theatern oder haben sie für 20 Jahre gepachtet und weiter verpachtet. Von den ihnen gehörenden Theatern beziehen sich folgende tägliche Nachtgelder: Lessing, Trianon- und Residenztheater zusammen 1500 M., Theater des Westens 500, Kleines Theater 250 und Zentraltheater 200 M., insgesamt also 2450 M. täglich.

Saurierfund. In Geisfeld (Oberfranken) wurde bei Grabungen zum Bau einer Wasserleitung in Delschleier das versteinerte Knochengerüst eines Ichthyosaurus (Fischehe) aus der Uebergangszeit zwischen Jura- und Tertiärzeit gefunden. In einer Kiesbaggerei in Barth bei Tanten am Niederrhein wurden die Knochenreste von zehn Mammuts und ein großes versteinertes Horn, sowie eine steinerne Speerspitze ans Tageslicht befördert.

Auf der Versammlung der Deutschen Vorgeschichts-Gesellschaft in Weimar zeigte Prof. Abel einen Schädel eines Urzeitmenschen, der tags zuvor in den berühmten Fundstätten von Ehringsdorf bei Weimar durch den Museumspräparator Lindig entdeckt worden war. Da der berühmte Schädel des Neandertalmenschen (entdeckt in der Neanderhöhle bei Mettmann, Kreis Düsseldorf) in letzter Zeit mannigfach bezüglich seiner Vorgeschichtlichkeit angezweifelt wird, stellt der Weimarer Fund den ersten unzweifelhaften Schädel eines Diluvialmenschen dar. Das Alter des Ehringsdorfer Schädels wird auf etwa 4000 Jahre geschätzt.

Sonderbarer Streifzug in Rumänien. Zur Vermählung des Prinzen Philipp von Hessen mit der Prinzessin Masalda von Italien, war auch der rumänische Kronprinz Karol geladen. Der Kronprinz nahm die Einladung durch ein eigenes Schreiben an, ohne vorher mit dem Ministerpräsidenten Scianu in Verbindung zu treten. Dieser hat nun dem Finanzminister nahe gelegt, dem Kronprinzen die Reisekosten zu verweigern, da er sich nicht an den Ministerpräsidenten gewandt habe, wie es Brauch und Rechtsens gewesen wäre.

Ein Pechvogel. Vor einiger Zeit wurde einem Handelsmann von Gundelfingen (Wapern) das Fahrrad gestohlen. Der Täter wurde gefasst und hatte sich vor dem Schöffengericht zu verantworten, wozu auch der Bestohlene als Zeuge geladen war. Als dieser nach der Verhandlung in den Vorraum trat, bemerkte er zu seinem Schreck, daß sein neues Fahrrad, das er dort hingestellt hatte, ebenfalls gestohlen war.

Tödlicher Fallschirmabsturz. Auf dem Flugplatz in Sagan (Schlesien) am Samstag stürzte der Fallschirmpilot Huor infolge Verlassens des Fallschirms aus etwa 300 Meter Höhe ab und war sofort tot. Infolge des Unfalles wurden die weiteren Veranstaltungen abgebrochen.

Großer Wassereintritt in einer Kohlengrube. Auf der Zeche Haniel bei Siertrade wurde am Freitag in Grube 1 durch große Wassermassen eine Wand eingedrückt, wodurch die erste Sohle kilometerweit überschwemmt wurde. Sechs darin befindliche Arbeiter konnten sich retten. Auch der zweite Schacht droht zu erlaufen. Wasser und Schlamm drangen auch in die Zeche Jacobi ein, die bis zur zweiten Sohle fast ganz unter Wasser ist. Am Samstag stürzte plötzlich das große Betriebsgebäude zusammen und versank mit dem Fördersturm und vielen wertvollen Maschinen in dem 80 bis 90 Meter hohen Wassertrichter. Die Zechen Haniel und Jacobi dürften als verloren zu betrachten sein. Es wird befürchtet, daß auch die Zechen Wondern und Osterfeld in Mitleidenschaft gezogen werden.

Nach einer neueren Meldung sind die Nachbarschächte nicht gefährdet, auch Schacht 1 der Hanielgrube sei entgegen den ersten Mitteilungen nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Erdbeben. In der französischen Landschaft Touraine und Limoges wurden am Samstag früh 6 Uhr mehrere starke Erdstöße verspürt.

Eisenbahnunglück. Bei Hersfeld (Reg.-Bez. Kassel) entgleisten von einem gemischten Zug der Kreisbahn zwei Lokomotiven, da sich mehrere Gleisbohlen infolge des anhaltenden Regenwetters gelockert hatten. Drei Personenwagen wurden von den nachdrückenden Güterwagen zusammengeschoben und einer gänzlich zerdrückt. Acht Reisende wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Schwerer Unglücksfall. An der Drehbrücke in Duisburg blieb ein zur Reparatur gespanntes Drahtseil an dem Schornstein eines Hafenbootes hängen, als dieses an der Drehbrücke vorbeifuhr. Plötzlich löste sich das Seil und schenkte mit großer Wucht gegen einen auf Deck des Boots stehenden 65-jährigen Arbeiter, dem durch das Seil der Unterleib aufgerissen wurde.

Zum Breslauer Mord. In der Untersuchung wegen der Ermordung des Universitätsprofessors Rosen in Breslau wurde der Ehemann der Tochter der Haushälterin, Architekt Standke, aus der Haft entlassen.

Vatermord. Als der 55-jährige Gärtner Rosen in Mühlheim a. Ruhr nach Hause zurückkehrte, wurde er von seinen beiden Söhnen auf grausame Weise ermordet. Beide Söhne stellten sich eine Stunde nach der Tat der Polizei.

Ein Deutscher in Mexiko ermordet. Der Geschäftsführer der Zuckerrabrik Cuautotlan, Wilhelm Duvol, ein deutscher Staatsangehöriger, ist in der Fabrik ermordet worden.

Ungetreue Beamte. Bei der Güterabfertigung Dresden-Albstadt wurden größere Unterschleife aufgedeckt. Drei ungetreue Beamte wurden der Staatsanwaltschaft zugeführt. Die Unterschlagungen belaufen sich auf rund 50 000 M.

Eine Bande von Metalldieben wurde in Berlin ermittelt. Es waren Arbeiter in Metallfabriken, die gewerbsmäßig erhebliche Mengen von Bronze, Messing, Kupfer und Blei an Händler ablegten. Sie hatten in einzelnen Betrieben Arbeiter als Diebe mit einem festen Monatsgehalt von 300 Mark angestellt. Bierzehn Händler sind als Fehler mit verhaftet, bei denen ein großer Teil der gestohlenen Metalle beschlagnahmt wurde.

Die Dachstuhlbrände in Berlin. Seit dem 8. August sind in Berlin durch Brandstiftung 22 Dachstühle zerstört worden. Die Polizei ist zwei verdächtigen Burichen im Alter von etwa 25 und 29 Jahren auf der Spur. Die Belohnung für die Ermittlung der Verbrecher wurde auf 10 000 M. erhöht.

Fabrikbrand. In den bekannten Bickerswerken in Dartford (England) sind mehrere Abteilungen niedergebrannt. Das Feuer soll nur die Werke für Herstellung von Spiel-

zeug, Farben und Möbeln zerstört haben, die Waffen- und Munitionsfabriken sollen verschont geblieben sein.

Das Hochwasser in China. In dem südlichen Hauptdeich des Hoang-Ho-Luffes ist ein neuer Dammbrech eingetreten, jedoch sich die Flut nunmehr ungehindert nach Süden ausbreitet. Man hofft, daß die Wassermengen durch den Kaiserkanal einen Abfluß nach dem Yangtse finden werden. Es ist das schlimmste Hochwasser seit 1887. Nach amtlicher Schätzung werden 2400 Gevierkilometer überflutet und zwei Millionen Einwohner von den Folgen betroffen. Wahrscheinlich zählen die Ertrunkenen nach Hunderten.

Sport

Fußball Bezirksliga

Stuttgarter Kickers — VfB Stuttgart 3:3
Karlsruher FV — FC Pforzheim 8:2
VfR Heilbronn — SC Stuttgart 6:3

Kreisliga

Spo. Reutlingen — FV Jaffenhäuser 3:3
Sportfreunde Stuttgart — FV Rüdlingen 5:1
SpV. Feuerbach — Jahn Stuttgart 0:1
Untertürkheim — Ehlingen 3:0
Münster — Galsburg 5:3
Gmünd — Oberzäckheim 2:2
Aalen — Spvg. Cannstatt 1:2
VfR Pforzheim — Union Böckingen 0:3
Germ. Union Pforzheim — FVg. Bruchsal 0:4
Germania Böckingen — Vc. Pforzheim 8:0

Schwimmen

Im Stuttgarter Schwimmbad
Schwabenjugend — Ehlingen Jugend 17:1

Turnen

Im Vereinsmehrkampf des 11. Turnkreises Schwaben in Ehlingen (12 Vereine in 7 Uebungsarten) blieben Sieger:

1. Laingemeinde Heilbronn 1385,5 Pkte.
2. Tgde. Öppingen 1342,5 Pkte.
3. Turnerbund Stuttgart 1200,5 Pkte.
4. Turngesellschaft Stuttgart 1119 Pkte.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 28. Sept.: 4.20.
Dollarschuldscheine 95.25.
Kriegsanleihe 0.24.
Franz. Franken 102.40 zu 1 Pfd. St., 21.15 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 28. Sept. Tägl. Geld 9.5—11. Geld auf einige Tage über den Ultimo 10.5—12. Privatdiskont 7.25 bzw. 7 vom Hundert.

Auflösung eines angesehenen Stuttgarter Bankhauses. Die im Jahr 1747 gegründete Bankfirma G. H. Kellers Söhne in Stuttgart, eine der angesehensten Privatbanken, ist in Auflösung getreten. Das Geschäftskapital der Firma mit 1.2 Millionen M. wird nicht angegriffen; die eigenen Mittel der Firma reichen aber nicht aus, um das Bankgeschäft in bisheriger Weise weiter zu betreiben. Gemäß einem Abkommen garantiert die Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank, mit sofortiger Wirkung sämtliche Einlagen bei der Firma G. H. Kellers Söhne, deren laufende Geschäfte die Vereinsbank übernimmt.

Russische Käufe. Nach der Mitteilung der Moskauer Handelskommission sollen von ihr für 17 Millionen Rubel Web- und Spinnmaschinen in England, und für drei Millionen in Deutschland bestellt worden sein.

Gegen einen deutsch-italienischen Zollkrieg. Die Weinbaubezirke Valencia, Aleria und die Kanarischen Inseln, sowie die Radriber Landwirtschaftskammer haben an die spanische Regierung das dringende Ersuchen gerichtet, einen Zollkrieg mit Deutschland zu vermeiden und die bestehenden Verträge über den 16. Oktober hinaus zu verlängern.

Die Ein- und Ausfuhrverbote werden, wie bereits berichtet, demnächst mit wenigen Ausnahmen aufgehoben. Das Einfuhrverbot für polnische Waren bleibt selbstverständlich bestehen, bis mit Polen eine Verständigung über die wirtschaftlichen Fragen erzielt ist. Außerdem sind der Schweiz gegenüber einstweilen noch einige Waren von der Freigabe der Einfuhr ausgenommen worden. Frankreich gegenüber bleibt das Einfuhrverbot für Teerfarben bestehen. Im einzelnen bleiben unter Einfuhrverbot: 1. Allgemein: Kobaluminium usw., Kohlen und andere fossile Brennstoffe, belichtete Kinofilme, Bleigold, Bleimennige, Bleimeiß, Morphium und Codein, Kalkstickstoff, Alpenpflanzen, Kleber- und Fichtenjamen, Branntwein aller Art, außer Arak und Rum, Wein und frischer Most von Trauben, Weine mit Heilmittelzusätzen usw., Schaumwein. 2. Der Schweiz gegenüber: Anilinfarbstoffe usw., Alizarinfarbstoffe, Indigo, Indigocarmin usw. Die Verordnung über Ausfuhrverbote hält nur die Ausfuhrverbote aufrecht für Felle und Häute zur Lederbereitung, Hafenselle, roh, Kaninchenselle, roh, Knochen, roh, Kohlen und andre fossile Brennstoffe außer Torf, Steinkohlenroßteer, Papierspäne usw., Altpapier, Bruch, Altsien.

Die amerikanischen Mehllieferungen nach Deutschland werden für September auf 325 000 Sack angegeben. Die Weizenimport wird auf 500 000 Bushels geschätzt. (1 Bushel 35,24 Liter.)

Ungünstige Kartoffelaussichten. Die Kartoffelernte in der Mark Brandenburg, die sehr günstige Aussichten eröffnet hatte, hat durch die anhaltend kalte und naße Witterung in den Niederungen stark gelitten; in höher gelegenen Gegenden sind die Aussichten etwas besser.

Stuttgarter Börse, 28. Sept. Die Umläufe an der heutigen Börse beschränken sich, zum Teil wohl auch wegen des hohen israelitischen Festtags, auf ein sehr geringes Maß. Die Kurse mühten sich mit wenigen Ausnahmen keine Abbrüdelungen gefallen lassen. **Berliner Getreidepreise, 28. Sept.** Weizen m.ä. 20.20—20.70, Roggen 14.80—15.30, Wintergerste 17—17.50, Sommergerste 20.60 bis 23, Hafer 17.20—18, Weizenmehl 24.50—31.25, Roggenmehl 22—24, Weizenkleie 10, Roggenkleie 9.20, Raps 34.5.

Magdeburger Zucker, 28. Sept. Innerhalb 10 Tagen 19.50 bis 20.50, Haltung ruhig.

Breslauer Zucker, 28. Sept. Alte Ernte prompt 20—20.50, neue Ernte für Lieferung Okt.-Dez. 18.25; Haltung: alt und neu: ruhig.

Märkte

Viehpreise: Eberbach a. F.: Rube 650, Jungvieh 286—135.—
Wundertingen: Pferde 200—700, Ochsen 365—700, Fohlen 265—1000, Rube 380—500, Kalben 430—700, Kühe 216—400.
Füllingen: Ochsen 500—800, Rube 250—700, Jungvieh 220 bis 550, Fiegen 15.—
Rosenfeld: Rube 450—680, Kalbinnen 550—800, Jungvieh 200—480 M. das St.

Schweinepreise, Balingen: Milchschweine 28—40 M. —
Blaufelden: Milchschweine 29—41. —
Crailsheim: Käufer 45—80, Milchschweine 29—43. —
Güdingen: Milchschweine 22—35, Käufer 55—80. —
Halt: Milchschweine 30—44, Käufer bis 65. —
Heilbronn: Milchschweine 25—40, Käufer 55—70. —
Künzelsau: Milchschweine 37—45, Käufer 58. —
Dehringen: Milchschweine 30—47, Käufer 85. —
Pfullingen: Milchschweine 35—50. —
Wundertingen: Mutter-

schweine 290—280, Käufer 70—85, Milchschweine 35—43. —
Rosenfeld: Milchschweine 25—45. —
Troßlingen: Milchschweine 25—35, Käufer 67. —
Ulm: Milchschweine 38—45, Käufer 40—100. —
Waiblingen a. G.: Milchschweine 30—42, Käufer 70 M. das Stück.

Fruchtpreise, Balingen: Dinkel 12.50—14, Hafer 10—11, Weizen 15—16. —
Gieningen a. Br.: Weizen 11.50—12.70, Roggen 11.50, Gerste 11.20—12, Hafer 8.50—9.50. —
Roggen: Weizen 13—13.50, Saatweizen 15, Saatkorn 11, Hafer 10.50. —
Rüdingen: Dinkel alt 9, neu 10—11, Weizen 12.50—12.80, Hafer 9.50—11, Gerste 11.50—14.80, Roggen 11.50. —
Troßlingen: Dinkel 11—12, Hafer 9.50—11, Weizen 11—13, Gerste 10.50—12, Saatkorn 12—13, alter Hafer 12.70, Saatweizen 14—15 M. der Zentner.

Hopfen. Das Hopfengeschäft geht dem Ende entgegen. In Oberndorf M. Herrenberg wurden 500—520 M. und bis 20 M. Trinkgeld bezahlt. —
In Hailfingen wurden 16 Ballen um 500 M. und 20—30 M. Trinkgeld verkauft. —
In Schwabmünchen wurden für erstklassige Ware 480 für Sack bis 290 M. bezahlt.

Stuttgart, 26. Sept. Kartoffelmarkt: Zufuhr 800 Ztr., Preis 4—4.20. —
Koblenzmarkt: Zufuhr 1500 Ztr., Preis 8.50—10. —
Hilderbrandmarkt: Zufuhr 200 Ztr., Preis 4 M. für 1 Ztr.

Sprechsaal

Ein Herr, der sich darin gefallen hat, sich unter dem Deckmantel der Namensverschweigung zu verbergen, hat an die Badverwaltung unter Bezugnahme auf die Aufforderung für ein Wunschprogramm des Kurorchesters seitens der Kurgäste nachstehenden Brief gerichtet:

„Die Aufforderung zur Einreichung von Wünschen für das Abschiedskonzert erinnert mich an einen andern Wunsch, der auch auf geistigem Gebiet liegt. Im Lesesaal liegen Zeitungen aller Richtungen auf, nur keine sozialdemokratischen. Die ausgleichende Gerechtigkeit gebietet wohl die Erfüllung meines Wunsches.“

Hochachtungsvoll

Ein Kurgast.“

Diesem schlecht unterrichteten Herrn ohne Namensangabe teilen wir auf diesem Wege mit, daß über die ganze Kurzeit „Die Schwäbische Tagwacht“ im Lesesaal des Kursaals aufliegt. Wir hoffen, daß er nach dieser Mitteilung nicht mehr an der „ausgleichenden Gerechtigkeit“ zweifelt.

Badverwaltung.

Linden-Lichtspiele. Ab Samstag läuft in den „Lil“ der deutsche Großfilm „Was Steine erzählen“. Versäume niemand, diesen Pracht-Film zu sehen. Näheres folgt.

Am 16. und 17. Oktober beginnt wieder die Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie. Wegen der großen Nachfrage wurde sie bedeutend erweitert und sind insbesondere die Gewinn-Chancen durch Vermehrung der beliebten Mittelgewinne erweitert worden. Zur Bestellung von Losen bedient man sich des beiliegenden Prospektes der Lotterie-Einnahme Fejer, Stuttgart.

Forstamt Weistern.

Wegsperrre.

Das obere Kleinzostalträßchen, sowie die Hesselsteige sind vom 1. Oktober bis einschließlich 9. Oktober gesperrt.

Die nächste

Mütterberatungsstunde

findet am Mittwoch, den 30. September 1925, nachm. von 2—3 Uhr im alten Schulhaus statt.
Schw. Dillke Ober.

Sofort oder später wird ein

Haus oder Grundstück

in guter Geschäftslage oder Nähe der Bäder zu kaufen gesucht. Es könnte ein auswärtiges Haus 6 Zimmer und kleiner Garten, sofort beziehbar, in Tausch gegeben werden. Gefl. Offerten erbeten an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Morgen (Mittwoch) trifft der erste Wagen prima französische saure

Mostäpfel

ein, das Uebrige in den nächsten Tagen, alles noch zollfrei.

Auch treffen in den nächsten Tagen

prima Mostbirnen

aus der Moselgegend ein.

Gebr. Eitel.

Reine Haut

Umsonst teilen wir mit, wie Hautausschläge, Flechten (nässende und trockene), Mitesser, Pickel, rauhe, großporige Haut, Wundsein, Gesicht- und Nasenröte, Sommersprossen usw. schnellstens zu beseitigen sind, wenn auch schon jahrelang vergeblich Hilfe gesucht worden ist. Nur einmalige kleine Ausgabe, D.R.P. Keine Salbe, keine Tinkturen oder Tee. Verblüffend in Anwendung und Erfolg.

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5

Abteilung: R 470

Schotterbefuhr.

Der auf Mittwoch den 30. Sept. anberaumte Schotterbefuhrord findet erst am Freitag, den 2. Oktober 1925 vorm. 11 Uhr auf dem städt. Forstamt statt.

Wildbad, 28. Sept. 1925.
Städt. Forstamt.

Gefunden

wurde ein
Ehering

mit Gravierung „L. F. Weihnachten 1910“. Abzuholen bei Siegfried Munding, Lalenbergstr. 195.



LIEDERKRANTZ

Heute abend 8 Uhr

Zusammenkunft

im Lokal, betr. Ständchen.
Der Vorstand.

Ordentliches Mädchen

zur Versorgung von Ausgängen gesucht.
Zu erfrag. in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Nähkasten u. Stickrahmen

neu eingetroffen
R. Pfannstiel,
Wilhelmstraße 109.

Handschriften u. Zukunftsdeutung.

Nach Angabe Ihres eigenhändig geschriebenen Geburtsdatums und genauer Adresse erhalten Sie Ihre Charakter- u. Zukunftsbeschreibung auf Grund graphologischer und astrologischer Wissenschaft (Sterndeutung). Heute noch schreiben! Sofort erfolgt Antwort. Rückporto erbeten.
Emil Schmid, München.
Oberanger 24/II.

Pfadfinder-Räder

Versand nur gegen Nachnahme.

Herrenräder M. 65.— 68.— 72.— 85.—
Damenräder M. 72.— 76.— 80.— 96.—

mit Freilauf und Rücktrittbremse M. 14.— Aufschlag.
Sämtliche Räder sind mit Doppelglockenlager versehen und leisten für jedes Rad eine schriftliche zweijährige Garantie gegen Rahmen- und Gabelbruch

Fahrrad-Mäntel M. 2,95 3,65 3,95 4,80
Fahrrad-Schläuche M. —,95 1,35 1,65

Verlangen Sie sofort kostenlos ausführlichen Katalog über Nähmaschinen, Musik- u. Spielwaren
Emil Levy, Hildesheim

Großes Lager in
Pfaff-Nähmaschinen
(bestes deutsches Fabrikat)
Zahlungserleichterung
bei
Carl Tubach jr., Enzstalstr.

Wollen Sie Ihr Eigenheim?

Dann waren und bauen Sie.
Wir helfen mit!

Wir gewähren Ihnen Bauzuschüsse zu 6% jährlicher Verzinsung und 30jähriger Amortisation.

Verlangen Sie Aufklärung vom
Deutschen Hilfs- und Siedlungs-Bund G. m. b. H.
Bezirksverwaltung Calw.

Winter-Mäntel, Schweden- u. Gummi-Mäntel, Herren-Anzüge, blaue Arbeits-Anzüge

Sport- u. Arbeitshosen, Berufskleidung aller Art in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen erhalten Sie im

Herren- und Burschen-Konfektions-Geschäft
Franz Grag, Pforzheim, Leopoldstr. 7a

Niederlage Wildbad, Paulinenstraße.

W. B. W.

Morgen Mittwoch nachm. 3 Uhr
bei Fuß, Rosenau.

„Niffin“

gegen
Kopfläuse.

Nichts anderes nehmen.
Stadtapotheke Wildbad.

300—500 Mk.

auf kurze Zeit von tüchtigem Geschäftsmann gesucht.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Leere Scheuer

oder anderer Raum zum Einstellen von Ladenmöbeln gesucht. Näheres im der Exped.

Fußballspieler und Turner

deckt Euren Bedarf in allen

Sportartikeln

nur



Sporthaus SKUNTZE Pforzheim

Tel. 3589 Kronenstr. 3.
(50 Jahre aktiver Spieler.)
Eigene Fabrikation.

Größte Auswahl, billigste Preise. Reelle Bedienung. Preisliste zu Diensten.